

PAULINUS

Die Tageszeitung zur Wallfahrt



Wallfahrtstageszeitung Nummer 23 · 5. Mai 2012 · 138. Jahrgang · Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 · www.paulinus.de

Inhalt

Grußworte Bischof Genn Bischof Mussinghoff	2
Blickpunkt Tanz als Dialog mit Gott	3
Kunst & Kultur Zusammengeführt	4
Comic Ein Pilgertag	5
Näher betrachtet Geheimnisse der Vergangenheit lüften	6
Reportage Mit Schleier unter dem Fahrradhelm	7
Der Welt- und Kleider- ordnung auf der Spur	8-9
Ökumene Schub für die Ökumene	10
Menschen Tief im Herzen schöne Erinnerungen	11
Aljoschas Rockblick	11
Näher betrachtet Oase für Pilgerinnen	12
Kunst & Kultur Pointenreiche Protestanten	13
Service Angemeldete Gruppen	14
Programmhinweise	14-15
Trierisch für Anfänger	15
Stadtplan	16

Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Heute regnet es zunächst teilweise kräftig, vereinzelt sind auch Gewitter dabei. Zum Nachmittag zieht der Regen weiter nach Nordosten ab. Die Höchsttemperatur erreicht 15 bis 19 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig um Nord.
(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach

Gewand unter dem Kreuz

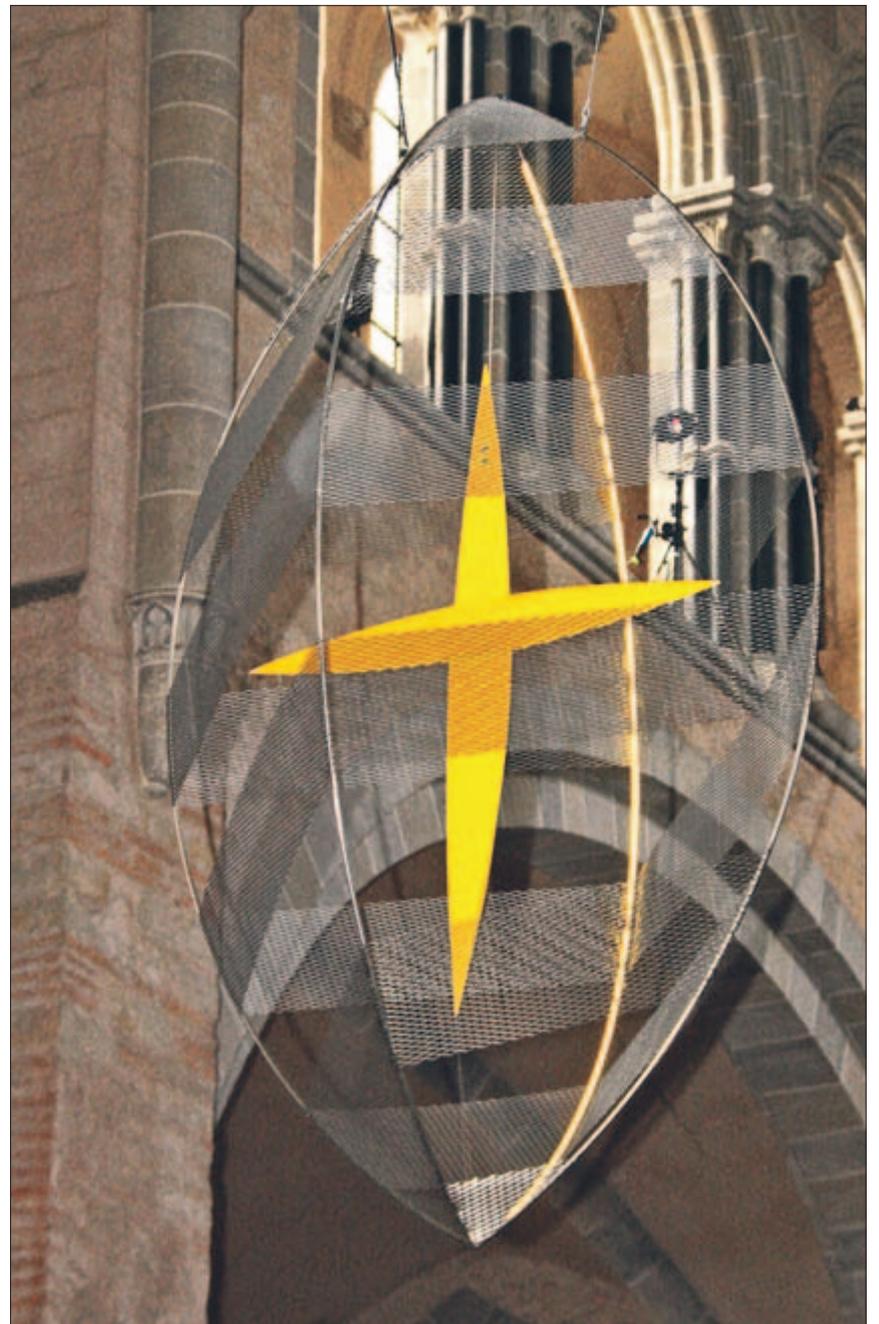
Das gelbe Kreuz im Metall-Kokon ist ein Bild für das Leben. Es ist ein gut sichtbares Zeichen für die vielen tausend Pilger, die Tag für Tag in den Dom kommen. Das Gewand Christi liegt unter dem Kreuz.

Von Sandra Blass-Naisar

Hoch über der Gottesdienstgemeinde unter dem Vierungsbogen in der Achse des Mittelschiffs hängt das weithin leuchtend gelbe Kreuz wie in einem luftigen Metall-Kokon und markiert die Stelle des Schreins mit der Tunika. Nach der Kreuzigung Jesu, so berichtet das Johannes-Evangelium, haben die Soldaten unter dem Kreuz um dessen Gewand gelost. Und just diese Bibelstelle hat der Eifeler Künstler Jan Leven plastisch in Raum und Bild umgesetzt.

„Der organisch geformte Schrein aus Zedernholz mit dem Tuchreliquiar erinnert an die Form einer Samenkapsel oder eines Fruchtkerns, der Leben birgt und Leben hervorbringt“, erläutert Micha Flesch, Kulturbeauftragter des Bistums und der Wallfahrt. „Auch das Kreuz im Kokon darüber ist ein Bild für das Leben, ein Bild für den Wandel, für Tod und Auferstehung.“

So wie der Heilige Rock in einer Umhüllung liege, so sei auch das Kreuz umhüllt von einem luftigen Metall-Gewebe, gehalten von vier Bögen aus Edelstahl, transparent und offen. Kreuz und Schrein korrespondieren in der Form. „Das Kreuz hat eine für mich feierliche Wirkung“, sagt Künstler Jan Leven. „Es ist Gold ohne Gold zu sein. Seine leuchtende Strahlkraft durchdringt alle Dunkelheit.“ Bei der Arbeit zu seinem Entwurf ha-



Es hängt hoch im Dom über der Tunika: das vom Künstler Jan Leven gestaltete gelbe Kreuz im Metallkokon.
Foto: Stephan Kronenburg

be er sich mit der 500 Jahre alten Geschichte der Heilig-Rock-Wallfahrten auseinandergesetzt. „Es hat mich bewegt, wie dieses Gewand über Jahrhunderte Menschen bewegt hat.“ Für den 52-jährigen Künstler war es das erste Mal, dass er zu einem Wettbewerb für sakrale Kunst eingeladen und sein Vorschlag prompt unter sieben Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt wurde. Zurzeit bereitet sich Leven wieder auf einen Wettbewerb vor. Um was es geht? Jan Leven schmunzelt: „Um sakrale Kunst!“

Was mit dem Kreuz im Metall-Kokon nach der Wallfahrt geschieht,

darüber wird bereits heftig diskutiert. „Es gibt so einige Ideen“, sagt Kulturchef Micha Flesch. „Wir werden mit Sicherheit ein schönes Plätzchen finden.“

Info

Jan Leven, 1960 in Frankfurt am Main geboren, lebt und arbeitet in Biebrich in der Eifel. Er hat Kunst und Architektur in Düsseldorf studiert und seit seiner Ateliergründung 1990 zahlreiche Ausstellungen realisiert und mehrere Gestaltungswettbewerbe gewonnen.



Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd“.

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist.“ Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

Stephan Ackermann
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

Klaus Jensen
Oberbürgermeister

Grundanliegen Einheit

Liebe Pilgerinnen und Pilger, am heutigen Tag wird die Gruppe der Christen, die sich aus dem Bistum Münster auf den Weg nach Trier gemacht haben, mit der Feier der Eucharistie im Trierer Dom ihren Höhepunkt erreichen. Seit einigen Tagen sind sie unterwegs und haben schon verschiedene Stationen im Bistum Trier kennen gelernt, zusammen mit Bischof Franz-Josef Bode von Osnabrück bereits die Eucharistie im Dom gefeiert, an einer Gebetsstunde um geistliche Berufe teilgenommen und das Abendlob erlebt. Als Bischof von Münster freue ich mich, dass ich zusammen mit meinen Schwestern und Brüdern, für die ich in der Diözese besondere Verantwortung trage, all diese Gebetserfahrungen einfließen lassen kann in die Feier der großen Danksagung, die Christus als der Auferstandene Seinem Vater durch die Kirche darbringt. Ich bin überzeugt, dass die Frauen und Männer, die jungen und alten Menschen, die diese Pilgerfahrt aus dem Bistum Münster unternommen haben, in der Begegnung mit der langjährigen Geschichte des Bistums Trier und besonders ihrem kostbarsten Schatz, dem Heiligen-Rock, in ihrem Glauben an



Bischof Dr. Felix Genn.

Foto: Bistum Münster

Christus gestärkt werden. Dabei ist allen bewusst, dass mit dieser Reliquie der Tunika Christi hingewiesen wird auf den menschgewordenen Gottessohn Jesus Christus. Um Ihn zentriert sich unser Glaube, unser kirchliches Engagement, unser Hoffen auf ein ewiges Leben, um Ihn zentriert sich unser Bemühen um ein Leben aus der Liebe im Alltag.

Für die diesjährige Wallfahrt hat der Bischof von Trier als Leitwort eine kurze Gebetsbitte ausgewählt: „... und führe zusammen, was getrennt ist“. Es handelt sich um das Grundanliegen Jesu, von dem im 17. Kapitel des Johannes-Evangeliums berichtet wird. In diesem Kapitel wird uns ein Gebet

überliefert, das Jesus an den Vater gerichtet hat, und in dem Er um die Einheit derer bittet, die an Ihn glauben. Darin bringt Er zum Ausdruck, worum es Ihm Zeit Seines irdischen Lebens und Wirkens gegangen ist: Er möchte vor allem eines, nämlich dass Seine Jüngerinnen und Jünger eins sind. Diese Einheit soll so tief sein, wie sie die Einheit zwischen Ihm und Seinem Vater ist. Wenn diese Einheit vor der Welt sichtbar wird, ist sie das eindrucklichste Zeugnis dafür, dass die Botschaft Jesu stimmt, so dass die Menschen an Ihn glauben können.

Wir wissen, dass dieses Zeugnis im Laufe der Geschichte immer wieder verdunkelt worden ist. Deshalb wollen auch wir als Pilger des Bistums Münster uns der Bitte um die Einheit der Kirche in besonderer Weise verpflichtet wissen. So wünsche ich Ihnen allen, die Sie als Pilgerinnen und Pilger von nah und fern mit uns Münsteranern vereint sind, uns mit Ihm selbst zu verbinden, dass Seine Jünger und Jüngerinnen eins sind.

Ich grüße Sie freundlich
Ihr

+ Felix Genn
Bischof von Münster

In Tuchfühlung mit Christus

Liebe Pilgerinnen und Pilger zum Heiligen Rock!

Der Bischof von Trier hat das Bistum Aachen am 5. Mai zur Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier eingeladen. Gern folgen wir dieser Einladung und werden Pilger.

Bei der Pilgerfahrt am 5. Mai ist das Ziel der Heilige Rock. In der Frühzeit der Kirche ist diese Stoffreliquie nach Trier gekommen. Dabei ist nicht der Stoff an sich das eigentliche Ziel sondern die Begegnung mit dem, auf den diese Tunika (Kleid) Christi verweist. Es ist Jesus Christus selbst, mit dem wir in Tuchfühlung kommen wollen. Johannes berichtet in seinem Evangelium, wie die vier Soldaten, die Jesus kreuzigten, seine Kleider unter sich aufteilten.

Das „Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war“ (Joh 19, 23f) aber zerteilten sie nicht, sondern sie



Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff.

Foto: Bistum Aachen/A. Steindl

warfen das Los, wem es gehören sollte. Dieser ungeteilte Rock Christi wird schon bei den Kirchenvätern zum Zeichen, dass die eine Kirche Christi unzerteilt bleiben muss. Für diese Aufgabe, die Einheit immer mehr zu leben und sie zu lieben, erneuert uns diese Wallfahrt zum Heiligen Rock, das heißt zu Christus, der Grund und Ziel der Einheit der Christen und der Kirche ist.

Wir freuen uns, dass der 5. Mai unter dem Thema ökumenischer Gemeinschaft und des Gebetes um Einheit in Christus, im Glauben und in der einen Kirche steht. Durch die Taufe ist uns diese Einheit schon grundlegend geschenkt. Ich habe die evangelischen und orthodoxen Gemeinden in unserem Bistum gebeten, an dieser Wallfahrt zu Christus, soweit sie können, teilzunehmen und wünsche uns eine vertiefte Gemeinschaft im Gebet und in der Pilgerschaft. Es ist deshalb ermutigend, dass Bischof und Bistum Trier diese Wallfahrt unter das Motto gestellt haben:

„Und führe zusammen, was getrennt ist.“

Allen Pilgerinnen und Pilger wünsche ich Gottes Segen und die Weggemeinschaft mit Christus. Ihr

+ Heinrich Mussinghoff
Bischof von Aachen



Die indische Gruppe gestaltete den Gottesdienst mit ihren Tänzen mit.

Foto: Timm Kauhausen

Tanz als Dialog mit Gott

Gäste aus der Weltkirche zu Gast: Die indische Tanzgruppe „Nrityarpan“ bereichert die Heilig-Rock-Wallfahrt mit ihren Darbietungen.

Von Timm Kauhausen

Indische Musik abwechselnd mit dem Klang der Orgel, Tänzer in bunten Gewändern vor dem Altar: Dieses Bild bot sich den Gottesdienstbesuchern vorgestern in der Kirche St. Gangolf. „Wir erleben heute, dass wir Weltkirche sind“, sagte Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing, der dem Gottesdienst vorstand. Mehrere Elemente der Eucharistiefeyer umrahmte die indische Gruppe mit ihren Bewegungen.

Die Gruppe versteht ihre Tänze als Dialog mit Gott und möchte den Menschen die Botschaft des Evangeliums auf tänzerische Weise vermitteln. Noch bis zum 13. Mai, ist die Gruppe auf Einladung der Diözese anstelle Weltkirche des Bistums zur Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier.

„Uns ist es wichtig, dass Tanzen nicht nur als Unterhaltung verstanden wird“, erklärte Thomas D'Sa. Der Priester ist Leiter und Gründer der Tanzgruppe. Der Tanz sei für Inder eine wich-

tige Ausdrucksform, um den Glauben, Gefühle und das Leben vor Gott zu tragen: „Tanzen ist Dialog mit Gott, Anbetung Gottes“. Gerade in einem Land wie Indien, in dem viele Menschen Analphabeten seien, sei es wichtig, auf diese Weise das Evangelium zu vermitteln.

Für die Heilig-Rock-Wallfahrt hat die Gruppe neue Tänze einstudiert. Besonders das Motto „und führe zusammen, was getrennt ist“, inspirierte die Tänzer dabei. So widmet sich ein Tanz der Verbindung von Eucharistie und Alltag. Ein anderer stellt das Gleichnis des guten Hirten dar, in dem ein verlorenes Schaf wieder zu seiner Herde findet.

„Nrityarpan“ bedeutet „Geschenk des Tanzes“

Auch die Gottesdienstbesucher zeigten sich beeindruckt von der Darbietung der Tanzgruppe. „Der Kern des Katholischen ist immer gleich, aber auf dem kulturellen Hintergrund der Menschen immer neu erlebbar“, sagte Dr. Barbara Hollinger. Obwohl man die Texte nicht verstehe, sei man trotzdem „auf einem Nenner“. Hedwig Altmeyer fügte hinzu: „Es ist schön, solche jungen, engagierten Christen zu sehen“.

Der Name „Nrityarpan“ bedeutet „Geschenk des Tanzes“.

Die indische Tanzgruppe besteht aus sieben Tänzerinnen und Tänzern und gehört zum „Regional Bible Institute“ in Bareilly, im Norden Indiens. Mehrmals war die Gruppe schon in Deutschland zu Gast, unter anderem im Bistum Trier. Aus Anlass der Heilig-Rock-Wallfahrt ist sie mit ihren unterschiedlichen Programmen noch bis zum 13. Mai zu sehen.

Info

- ▶ Die Gruppe ist in folgenden Wallfahrtsgottesdiensten zu erleben:
 - 7. 5., 9 Uhr, Dom;
 - 8. 5., 11 Uhr, Liebfrauen;
 - 9. 5., 9 Uhr, Dom;
 - 13. 5., 10 Uhr, Konstantin-Basilika.
- ▶ Großes Tanzprogramm:
 - 11. 5., 18 Uhr, Viehmarktthermen.
- ▶ Kurzprogramm auf der Bühne Hauptmarkt:
 - 7. 5., 12 Uhr; 8. 5., 12.30 Uhr;
 - 9. 5., 12 Uhr; 10. 5., 12 Uhr;
 - 11. 5., 12 Uhr; 12. 5., 12.30 Uhr.
- ▶ Biblische Meditation/Tänze:
 - 7. 5., 16 Uhr, Welschnonnenkirche;
 - 10. 5., 15 und 16 Uhr, Bibelmeditation Jesuitenkirche;
 - 12. 5., 15 und 16 Uhr, Bibelmeditation Jesuitenkirche.

Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,
 Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen. Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

Annegret Kramp-Karrenbauer
 Ministerpräsidentin des Saarlandes



Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

Kurt Beck
 Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz



Ausstellung

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER

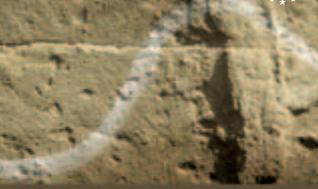
PAULINUS

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop!



www.paulinus-verlag.de

unterWEGs



NEUERSCHEINUNG KLANGBUCH

Verwoben mit Raum und Zeit erzählen Peter Michael Lupp mit Texten und Fotografien und Ulla van Daelen mit der Konzertharfe in ihrem Klangbuch über das Unterwegssein zu einem großen Ziel...

Bestellung 0681/506-1313
Klangprobe in Aktuelles
www.kulturort-wintringer-kapelle.de

Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung

Wohnbereiche mit Pflege – Kurzzeitpflege – Tages- und Nachtpflege – Betreutes Wohnen



Wohn- und Pflegebereich	140 Plätze
Kurzzeitpflege „Jakobus Haus“	12 Plätze
Tagespflege „Raphael“ mit eigenem Fahrdienst	10 Plätze
Nachtpflege	2 Plätze
Altenwohnungen im Bereich Betreutes Wohnen	65 Wohnungen
Physikalische Therapie	

Kontakt: Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung
Theodor-Heuss-Straße 6-12 • 54626 Andernach • Tel. 0 26 32 / 4 09-0
Internet: www.altenzentrum-sanktstephan.de
E-Mail: info@altenzentrum-sanktstephan.de

Frau zum Mitpilgern gesucht



Gehen Sie mit uns auf die Pilgerreise Ihres Lebens.

SIE: weiblich, ledig, katholisch, zupackend, lebensbejahend, emanzipiert, begeistert vom Weg Jesu

WIR: beten und arbeiten, leben in Gemeinschaft, sind engagiert für Menschen in Not, geben Zeugnis, gehen den Weg Jesu

Schwwestern vom Hl. Geist
Moselweißer-Str. 122-126 • 56073 Koblenz
Tel. 0261 4042-0 • www.svhg.de



Missionare von der Heiligen Familie

Wir leben als Ordensgemeinschaft im Geist der Heiligen Familie von Nazaret. Unser Dienst gilt:

- der Seelsorge und dem Missionsauftrag der Kirche
- der Ausbildung und Begleitung junger Menschen
- der Pflege einer christlichen Familienkultur

Missionare von der Heiligen Familie arbeiten im Dienst am Reich Gottes in fünf Kontinenten und 21 Ländern.

Kontaktadressen im Bistum Trier:

- Missionshaus St. Josef • Klosterstraße 2a
54675 Biesdorf • Telefon: 0 65 66 – 9 67 50
- Missionshaus Heilige Familie • Klosterweg 1
57518 Betzdorf • Telefon: 0 27 41 – 9 24 50

www.Paulinus.de



In der Sparkasse am Viehmarktplatz ist noch bis zum 13. Mai ein besonderes Kunstwerk zu bewundern.
Foto: Sandra Blass-Naisar.

Zusammengeführt

Trierer Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten erarbeiteten gemeinsam ein Kunstprojekt.

Von Sandra Blass-Naisar.

Im Leben und im Alltag begegnen sie sich eher selten: die gut situierten Frauen des Lions-Clubs Trier-Basilika auf der einen Seite und die sozial benachteiligten Frauen des „Haltepunkts“ aus der Trierer Krahenstraße auf der anderen Seite. Die Heilig-Rock-Wallfahrt aber führt in diesen Tagen getreu ihrem Leitmotto zusammen, was getrennt ist.

Die Idee eines gemeinsamen Projekts entstand bei den Lions-Frauen. Das Wallfahrtsmotto sollte anhand eines ungewöhnlichen Kunstprojektes erfahrbar gemacht werden. Yvonne Drautzburg übernahm die künstlerische Leitung, erstellte ein Konzept, kaufte 20 Leinwände, legte sie aneinander und zeichnete die Silhouette der Tunika nach.

Zehn Leinwände gingen an die Frauen vom „Haltepunkt“ und zehn an die Frauen des Lions-Clubs. Ohne Vorgaben sollten die Frauengruppen die Leinwände künstlerisch gestalten. „Das hat viel Spaß gemacht“, sagt Lions-Club Vorsitzende Dr. Uta Brenner. Als Evangelische bei einer katholischen Wallfahrt dabei zu sein und das auch noch mit einer so außergewöhnlichen Aktion sei für sie etwas ganz Besonderes. Auch für Nicole und Sabine vom Haltepunkt war die künstlerische Ausgestaltung der Leinwände eine „schöne Herausforderung“, die alle begeistert habe. „Wir hatten Materialien zur Verfügung, die wir uns sonst nicht hätten leisten können“, gibt Nicole zu und zeigt auf die von ihr ge-

machte Leinwand. Bunte Fingerabdrücke sind da zu sehen und dazu hat sie geschrieben: „Ich lege meine Hand in deine Hand. Gemeinsam schaffen wir es!“

Die beiden Seiten der Kunstinstallation sind so verschieden wie die Frauen, die sie gemacht haben. Hier erzählen Bilder von der Sehnsucht nach Wärme, Vertrauen, Geborgenheit, Liebe und Zuversicht, vom Frieden, der Liebe Gottes und vom mit roter Farbe durchgestrichenem Wort „Gewalt“, dort erinnert ein knopfgeschmückter Fisch an das frühe Zeichen der Christen. Ein Kelch, ein Kreuz und die Tunika selbst reihen sich ein in die Symbolik und ein Regenbogen spannt sich über Kinder aller Rassen.

Es lohnt, die Bilder, die noch bis zum 13. Mai in der Geschäftsstelle der Sparkasse Trier am Viehmarktplatz ausgestellt sind, näher zu betrachten und auf sich wirken zu lassen. Auch, weil sie uns daran erinnern, wie gut es ist, öfter einmal die Perspektive zu wechseln und über den eigenen Tellerand zu blicken. 400 Euro für eine neue Waschmaschine haben die Frauen des Lions-Club für die Frauen vom „Haltepunkt“ spontan gespendet. Das könnte ein Anfang sein.

Info

Zur Einrichtung „Haltepunkt“ in Trägerschaft des Sozialdienstes Katholischer Frauen gehören das Frauencafé als Tagestreff, Beratungsangebote, eine teilstationäre Übernachtungsmöglichkeit mit Beratung sowie ein niedrigschwelliges Beschäftigungsangebot zur beruflichen Wiedereingliederung. Im „Haltepunkt“ unter der Leitung von Iris Kaeding arbeiten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Kontakt: Iris Kaeding, Telefon (06 51) 9 49 61 71.



EIN PILGERTAG

ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur
HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012

PILGEROASE



Gelände des
Krankenhauses der
Barmherzigen Brüder

ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,
Konstantin-Basilika.

LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem
„Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.
Ein Webstuhl auf dem Domfreihof
verbindet die Fäden miteinander.

MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt
„Palastgarten“

DER HEILIGE ROCK



KULTURELLE PROGRAMME



- Ausstellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

GEISTLICHE ANGEBOTE



- Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
 - Chemin Neuf
 - Communauté de Taizé
 - Gemeinschaft Emmanuel
 - Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
 - Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
 - Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
 - Sant'Egidio

- Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
 - Frauenkirche Welschnonnenkirche
 - Caritas/Weiße Väter
 - ...

Infos zu allen Angeboten in den
Stationskirchen unter
www.heilig-rock-wallfahrt.de

TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst
zur ökumenischen
Verbundenheit

HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung
und unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

**HEILIG
ROCK
WALLFAHRT**



Textilarchäologin

Geheimnisse der Vergangenheit lüften

Textilarchäologin Dr. Regula Schorta ist fasziniert davon, welche Erkenntnisse alte Textilien bringen können. Sie war schon mehrmals bei der Inspektion des Heiligen Rocks dabei und erzählt im Interview mit „Paulinus“-Redakteurin Eva-Maria Werner von ihren Eindrücken.

Welche Empfindung hatten Sie, als Sie zum ersten Mal den Heiligen Rock sahen?

Ich hatte das Privileg, als Studentin der Textilkonservierung in den 1980er Jahren, bei einer Inspektion des Heiligen Rocks dabei sein zu dürfen. Meine Lehrerin, Mechthild Flury-Lemberg, hat uns im Vorfeld ausführlich informiert über die Gründe der Inspektion, den Erhaltungszustand der Reliquie, über die Geschichte des Gewandes. So waren meine Kommilitoninnen und ich zunächst vor allem neugierig. Rückblickend erinnere ich mich daran, dass das Wissen um all die komplexen Zusammenhänge, und die feierliche Atmosphäre bei der Öffnung des Schreines, mich mit Scheu erfüllt haben.

Ist es für Sie ein Stück Stoff wie jedes andere auch?

Als Restauratorin habe ich gelernt, jeden historischen Gegenstand als Individuum wahrzunehmen – ähnlich wie ein Arzt seine Patienten als Individuen wahrnimmt, auch wenn er ihnen die gleiche medizinische Diagnose stellen muss. Der Heilige Rock unterscheidet sich von anderen Textilien unter anderem wegen der sehr langen Geschichte seiner Verehrung, die ihm entgegengebracht worden ist, und die untrennbarer Bestandteil seiner materiellen Erscheinung geworden ist.

Wie gehen Sie als Textilarchäologin an ein solches Gewand heran?

Wir nähern uns einem Gegenstand – und ich benutze bewusst diesen neutralen Begriff –, indem wir versuchen, ihn zu verstehen. Dazu gehört eine genaue Erfassung aller Bestandteile und ihrer Verarbeitung. Was war zunächst, was wurde in welcher Reihenfolge hinzugefügt, welche Veränderungen kann man erkennen,



Inspektion des Heiligen Rocks am 1. Februar 2011 mit Bischof Dr. Stephan Ackermann, Mitgliedern des Domkapitels und Wallfahrtsmitarbeitern. Textilarchäologin Regula Schorta (rechts) berührt vorsichtig das Gewand. Foto: Ernst Mettlach



Kam aus der Schweiz nach Trier zur Inspektion des Heiligen Rocks: Regula Schorta. Foto: Stefan Latz

wie entstanden die heute sichtbaren Schäden? Es ist zunächst ein Sammeln von Informationen, die sich erst im Lauf der Zeit zu einem Bild oder einer Vorstellung fügen. Dabei muss sorgfältig unterschieden werden zwischen Befund und Interpre-

tation. Oft ist diese letztere sehr naheliegend, scheint mehr als nur eindeutig, Vorsicht ist aber immer angebracht. Der Heilige Rock ist ein Gewand, sicher. Aber wurde dieses Gewand je von einem Menschen getragen? Ist das, was wir heute vor uns haben vielleicht eher das Abbild eines Kleidungsstückes? Manchmal können textiltechnologische Fakten Antworten sogar auf solche, sehr grundsätzlichen Fragen geben. Im Idealfall können wir die Biographie eines Gegenstandes erarbeiten, seinen „Lebensweg“ nachzeichnen.

Als Textilarchäologin sind Sie sicher schon weit herumgekommen?

Wir haben es in der Abegg-Stiftung (siehe Info) mit Stoffen aus aller Welt und allen Zeiten zu tun, es ist aber seltener, dass wir zu einem Textil hinfahren. Oft geht es ja um aktive Konservierungsmaßnahmen, und die führen wir, wenn möglich, immer in unseren Ateliers aus, wo die Arbeitsbedingungen ideal sind.

Was ist für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Einerseits, ganz einfach, faszinieren mich das textile Material und seine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Andererseits aber, und das bestimmt heute meinen Alltag in einem Museum zunehmend, können Textilien, unsere Arbeit daran und die Art, wie wir die gewonnenen Erkenntnisse vermitteln, Dritten einen Weg zum Verständnis der Geschichte eröffnen.

Ich bin überzeugt, dass verantwortungsbewusstes Handeln in der Gegenwart auch mit dem Wissen um unsere Herkunft und Geschichte zu tun hat.

Info

Die 1961 in Riggisberg (Schweiz) gegründete Abegg-Stiftung hat sich die Erforschung und Bewahrung alter Textilien zur Aufgabe gemacht. Zu ihr gehört mittlerweile auch ein Museum mit jährlich wechselnder Sonderausstellung sowie eine öffentlich zugängliche Bibliothek mit den Schwerpunkten angewandte Kunst, Textilkunst und Konservierung. Informationen unter www.abegg-stiftung.ch.



Fahrradpilger

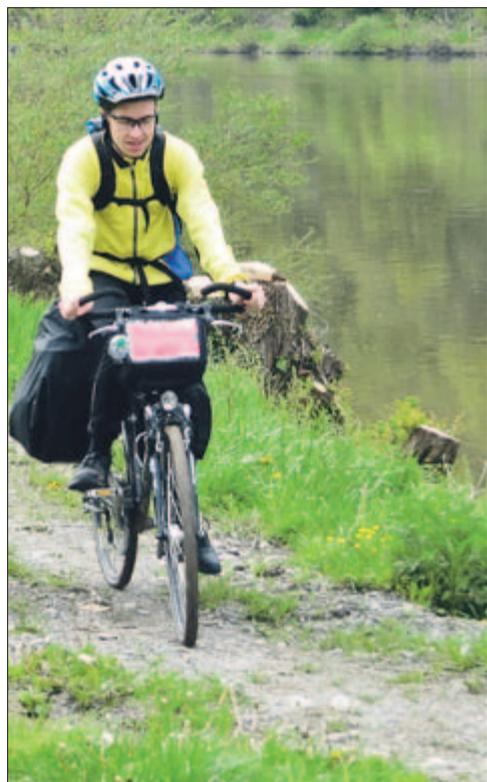
Mit Schleier unter dem Fahrradhelm

Acht Radler haben sich in Begleitung von Schwester Kerstin-Marie Berretz von Koblenz auf den Weg zum Heiligen Rock gemacht.

Von Michael Merten

„Meinst du das ernst? Den Berg hoch?“ Eine Teilnehmerin aus der Nachhut des neunköpfigen Radler-Trosses kann es, will es aber nicht fassen. Gerade eben hat die Truppe eine unbefestigte, buckelige Strecke fernab der regulären Straße hinter sich gebracht. Jetzt führt der Weg recht steil den Berg hinauf durch die Weinberge rund um Bullay. Doch Schwester Kerstin-Marie Berretz (32) hat gar nicht vor, die mit zahlreichen Gepäcktaschen beladenen Radfahrer dort hinauf zu führen. Die Karte auf ihrer Vordertasche weist einen anderen, weitaus flacheren Weg.

Dafür sind die Hobby-Radler dankbar, denn in drei Tagesetappen absolvieren sie 200 Kilometer, angefangen in Koblenz, mit Übernachtungen in den Pfarrhäusern von Ediger-Eller und Piesport. Eine bunte Truppe zwischen 23 und 40 Jahren hat Schwester Kerstin-Marie für ihre Pilgertour nach Trier versammelt: Da sind die Vermessungs-Ingenieurinnen Martina (34), Nicole (34), Simone (35) und Anke (33) aus dem Ruhrgebiet, Buchhalter Steffen (30) aus Niederfischbach, die Ingenieurin der Elek-



Buchhalter Steffen (30) müht sich auf der „Buckelpiste“ ab.

rotechnik Monika (23) aus Mannheim, Grundschullehrerin Angela (40) aus Essen und der Student und Dominikaner Philipp (25) aus Mainz.

Schwester Kerstin-Marie ist auch auf dem Fahrrad als Geistliche erkennbar, denn sie trägt ihre Ordenstracht und einen Schleier unter dem Helm. Philipp, seit vier Jahren Dominikaner, hat sich hingegen für die bequemere Variante entschieden: Er trägt Alltagskleidung statt Habit. „Ich finde es spannend, weil wir eine kleine Gruppe sind, die sehr unterschiedlich ist. Mit dem Fahrrad zu kommen, macht Spaß, denn mal hat man Gegenwind, mal kann man sich treiben lassen“, berichtet er. Die Gruppe, sagt Philipp, wachse während der Tour immer mehr zusammen, und man könne untereinander über Gott und die Welt ins Gespräch kommen. In der Mittagspause erholen sich die Radler. „Erst essen oder erst Impuls?“ Man einigt sich auf den Beginn mit einer gemütlichen Brotzeit, danach trägt Schwester Kerstin-Marie Gedanken zu den Lebensfäden, die am Dom abgegeben werden, vor. Nach einem Lied geht es weiter.

„Wir reihen uns als Radfahrer in die Pilgerschar ein“

Im „normalen“ Alltag ist Schwester Kerstin-Marie in einem Altenheim tätig, das zu ihrem Orden, den Koblenz-Arenberger Dominikanerinnen, gehört. Nebenbei organisiert sie Aktivitäten wie diese Radpilgerschaft, den Besuch ihrer Gemeinschaft beim Heiligen Rock in der ersten Wallfahrtswoche oder eine anschließende Radtour mit jungen Erwachsenen. „Die Schwestern meiner Gemeinschaft haben ein sehr offenes Ohr und unterstützen meine Arbeit“, freut sie sich.

Die Motive zur Teilnahme sind unterschiedlich. Angela etwa, eine Mutter von zwei Kindern, hat sich eine Auszeit vom Lehreralltag genommen. „Ich wollte auch ein bisschen was Besinnliches machen“, erklärt sie. Dass die Radtour zum Heiligen Rock führt, spielt für sie keine besondere Rolle. Steffen hingegen sagt: „Die Wallfahrt ist für mich etwas Besonderes, und ich will den Heiligen Rock sehen. Wir reihen uns als Radfahrer in die Pilgerschar ein und sind gemeinsam unterwegs, das ist mir wichtig.“ Schwester Kerstin-Marie, das wird auch an ihrem Auftreten deutlich, ist keine „gewöhnliche“ Gruppenleiterin, sondern eine Geistliche. „Als Dominikaner geht es uns natürlich auch um die Verkündigung“, sagt sie. „Aber ich erwarte nicht, dass nach einer solchen Tour alle Teilnehmer der Gemeinschaft beitreten oder katholisch werden. Wenn die Leute gute Erfahrungen machen und positiv an diese Pilgerfahrt zurückdenken, reicht mir das.“



Kleiner Zwischenstopp in Bullay: Schwester Kerstin-Marie mit ihren Begleiterinnen und Begleitern. Fotos: Michael Merten

Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder Trier
Zu Gast im Herzen Triers
 www.bb-gaestehaus.de

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt Hauptmarkt
 DOM-Information & allen Buchhandlungen

Das Pilgerbuch 2012

Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.

Ein reich gestalteter Gebetsteil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.

Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.

264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm
 Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
 ISBN 978-3-7902-1808-4
 * zzgl. Porto und Verpackung

Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121
 Telefax (0651) 4608-220 | buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de

Italienische Lebensfreude für Zuhause!

ANGEBOT
 vom 30.4.-5.5.2012:
 Ein **Lacoste Strandtuch** zum Sonderpreis von **EUR 19,-**
 Nur solange der Vorrat reicht.
 Aktuelle Kollektionen erhalten Sie im Fachhandel.

bassetti LAURA ASHLEY LACOSTE

Bassetti Factory Outlet
 Marktplatz 10, 66693 Mettlach, Tel. 06864 - 91 19 80
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:30 - 19 Uhr, Sa 9:30 - 18 Uhr

KIRCHENORGELN
 Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:

Dipl. Ing. Heinz Ahlborn - Kirchenorgeln
 Tel.: 06747-89 03 · e-Mail: info@ahlborn-kirchenorgeln.de



Fußwallfahrt



Der Welt- und Kleiderordnung auf der Spur

Wo wird Christus heute ans Kreuz geschlagen? Die Wallfahrer befassen sich kritisch mit der herrschenden Ordnung.

Fotos: Stefan Endres, Andreas Kossmann

Ein Zeichen der Solidarität und des Widerstandes gegen die Weltordnung: Das ist der Heilige Rock für eine Gruppe engagierter Christen aus dem Dekanat Koblenz auf ihrem Weg nach Trier.

Von Stefan Endres

Sich über die Weltordnung informieren und diskutieren, sie neu bewerten und sich ihr widersetzen – auf diesen fordernden und bekenntnishaften Weg haben sich vom 2. bis zum 5. Mai etwa 30 Erwachsene aus

dem Dekanat Koblenz eingelassen. Führt sie ihr äußerer Weg dabei immer näher zum Heiligen Rock, begehen sie sich innerlich auf die Suche nach neuen Perspektiven für das Handeln des Menschen in der Welt von heute. Einer Welt, die immer mehr den Gesetzen wirtschaftlicher Verwertung unterworfen ist, in der der nicht „Verwertbare“ überflüssig ist und globale Wirtschaftsinteressen militärisch gesichert werden. Wie kann sich jeder Einzelne in diesem Gefüge und im Wirtschaftssystem des Kapitalismus als Christ verhalten?

„Wie im Taufbekenntnis ist der Christ vor die Bekenntnisfrage gestellt“, gibt der Koblenzer Pastoralreferent Herbert Böttcher zu bedenken,

der für das Ökumenische Netz Rhein-Mosel-Saar die Pilgergruppe begleitet. „Es ist das Ja-Sagen zu etwas und das Nein-Sagen, das Widersagen gegen die beherrschende globale Weltordnung“, in deren Zentrum der Kapitalismus nur die reine Warenproduktion und die „Verwertung des Werts um seiner selbst willen“ kennt. „Die Würde des Menschen dagegen steht unter Finanzierungsvorbehalt“, sagt der Theologe, dessen Ökumenisches Netzwerk gemeinsam mit dem Koblenzer Dekanat und Pax Christi im Bistum den Pilgerweg nach Trier initiiert hat.

Dabei hat sich die Gruppe in vielen Gemeinschaftsimpulsen, im Gebet und Gesang und immer mit Blick

auf die Antwortversuche der Bibel den Problemen und den Möglichkeiten des Widersetzens genähert. Sich selbst als Teil des Systems der strukturellen Sünde erkennen und sich dem System gleichzeitig widersetzen, in „Tat und Wahrheit“ – das erfordert ein klares Bekenntnis und die Frage für den Christen nach dessen Umsetzung.

„Vielleicht ist man zunächst gefordert, genau hinzusehen und wahrzunehmen, um dann alle Spielräume des Systems konsequent für den Menschen auszuschöpfen“, formuliert ein Teilnehmer die persönliche Herausforderung. „Wir brauchen aber ein Wirtschaftssystem, dessen Ziel es ist, dass jeder bekommt, was

Entdecken Sie das aktuelle **Pilgerbuch 2012** zur Heilig-Rock-Wallfahrt in unserem Online-Buchshop!
www.paulinus-verlag.de



Kurzzeitpflege „Jakobus-Haus“
Altenzentrum St. Stephan-Stiftung · ☎ 0 26 32 / 4 09-0



Gast sein und Leben wie „zu Hause“
bei Ausfall der Pflegeperson (Urlaub, Krankheit)
Theodor-Heuss-Straße 8-12 · 56626 Andernach

St. Josefsstift TRIER



„Die Stadtoase St. Josefsstift in Trier – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen.“

Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:

St. Josefsstift
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier
Tel: 0651/97 69-0
Email: exerzitienhaus@js-trier.de

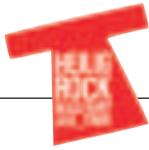
www.josefsschwestern-trier.de



Den **Augenblick** genießen

www.bk-trier.de





Fußwallfahrt

er braucht, denn es ist ja genug da. Das im Dienst des Menschen steht statt in dem der Warenproduktion“, sagt Susanne Schneider von der Fachkonferenz Sozialpastoral in Koblenz. „Denn die Bibel vermittelt uns den Gott, der Leben und Wohlstand verheißt und der uns befreit. Das ist unser Maßstab.“

Und die Kirche? Auch ihre Rolle an der Seite der Macht müsse kritisch hinterfragt werden. Mit Blick auf das Symbol des Heiligen Rocks sei die bestehende „Kleiderordnung der Kirche“ noch vielfach jene des römischen Imperiums nach der konstantinischen Wende, gibt Böttcher zu bedenken. „Sie passt sich in sozialpolitischen Positionen an den Neoliberalismus an. Sie macht Frieden mit dem Kapitalismus. Hier versagt sie.“ Statt der marktkonformen Kleiderordnung der Kirche gelte es, das Gewand Christi anzulegen. „Das ist ein Nein zum Imperium und seiner Macht und ein Ja zur Heiligkeit Gottes.“

Bei einem Besuch mit Führung in der Wittlicher Synagoge begibt sich die Dekanatsgruppe zu den jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens. In Passagen aus dem Johannesevangelium nähert sie sich den missverstandenen und vielfach missbrauchten Gründen für den wirkungsgeschichtlich fatalen Antijudaismus in der Kirche. Dabei sprechen alle gemeinsam das „Schuldkenntnis der Kirche“ von Dietrich Bonhoeffer, das so deutlich den mangelnden Widerstand der Kirche in Worte fasst. „Es ist eine innerkirchliche Forderung nach einem Prozess intensiver Auseinandersetzung“, bringt Böttcher die „Anfrage an die kirchliche Kleiderordnung“ auf den Punkt.

Nach dem Blick auf diese sowie auf die „Zwangsjacke der wirtschaftlichen Verwertung“ und die „Uniform des Militärs“ mündet der Pilgerweg am Samstag im Bekenntnis zu einer „weltweiten Solidarität“.



Von Koblenz nach Trier: Unterwegs gibt es immer wieder Stationen der Meditation und des Austauschs untereinander.

Erfahrungsbericht

Hunger nach Gerechtigkeit

Andreas Kossmann war mit den Koblenzer Fußpilgern unterwegs. Hier sein Erfahrungsbericht.

„Um als Pilger zum Heiligen Rock zu gehen, habe ich mir aus zahlreichen Angeboten eine Pilgergruppe ausgewählt, welche sich solidarisch im Widerstand gegen die Weltordnung auf den Weg gemacht hat.“

Das Pilgern ist ein Stationengang mit verschiedenen Impulsen – Themen, die den vier Tagen eine inhaltliche Fülle geben und Kritik auf den Plan rufen.

Dem Leben aller Menschen mit Würde und gleichen Rechten begegnen und eine gerechte Verteilung der Ressourcen sind die Einforderungen wider Hunger, Ausbeutung und Unterdrückung.

Werte und Abhängigkeiten des Wirtschaftssystems auf dem Prüfstand – Frieden und gerechte Lebensbedingungen statt Atomwaffen, gesellschaftspolitische Hackordnung und Reduzierung des Menschen auf seine Leistungen in und für die Gesellschaft, Bewahrung der Schöpfung, das Gewand der Kirche als Gewand Gottes für den Frieden – Solidarität zwischen Gott Vater, Jesus und den Menschen – ungetrennt, von oben nach unten ganz ohne Naht. Impulse, die zum Nachdenken anregen und bewusst vorbe-

reiten auf das Ziel der Wallfahrt. Gottesdienste und sozialkritische Gebete und Lieder begleiten die pilgernde Gruppe.

Wichtig sind dabei auch der Austausch mit den Friedensaktivisten um Elke Koller vor dem Militärflughafen Büchel, mit Passanten an einzelnen Stationen sowie die herzliche Aufnahme zur Übernachtung im Kloster Engelport (Treis-Karden) und bei den Wittlicher Pfadfindern.

Ein Pilgerweg mit Menschen, die gemeinsam diskutieren, singen, Wortgottesdienste und Eucharistie feiern. Jeder ist herzlich aufgenommen. Einige kenne ich durch ihren ehrenamtlichen Einsatz beim Ökumenischen Kirchenprojekt auf der Bundesgartenschau. Lieder und Gebete begleiten den Inhalt der Impulse. Sehnsucht nach Gerechtigkeit und ‚echtem‘ von Gott gewolltem, Frieden sind unentwegt spürbar; Solidarität gegenüber Benachteiligten und Opfern der Weltordnung.

Dabei wird auch während der einzelnen Stationen und Gottesdienste lebendig diskutiert, auf dem gemeinsamen Weg durch Wälder, Wiesen und Felder und die im Frühling erwachende Natur der Pflanzen- und Tierwelt – hin zu Jesus, der auferstandenen Hoffnung und Zuversicht aller Menschen unabhängig ihres Geschlechts, ihrer nationalen oder familiären Herkunft.“

Das Weinhaus

Brückenstr. 7 54 290 Trier
Direkt gegenüber dem Karl-Marx-Haus
T 0651 - 1704924 F 0651 - 1708326
www.weinhaus-trier.de
info@weinhaus-trier.de

In einer freundlichen Atmosphäre genießen Sie bei uns die besten Weine der Mosel-Saar-Ruwer-Region, ebenso namhafte Weine aus anderen deutschen Weinbaugebieten sowie aus Frankreich, Italien und Luxemburg – passend zu den ausgesuchten Speisen unserer Küche.

In den Sommermonaten ist unsere Terasse für Sie geöffnet.

Flaschenweine der Mosel-Saar-Ruwer-Region zu Weingutspreisen

Barmherzige Brüder Saffig

Am Leben teilhaben

www.bb-saffig.de

Die Tagespflege „Raphael“
ist die passende Einrichtung für Senioren

- und ihre Angehörigen, die fachliche Unterstützung und Entlastung suchen
- die selbstbestimmt einen halben oder ganzen Tag in Gesellschaft erleben und gestalten möchten und selbst entscheiden, an wie viel Tagen in der Woche

Wir beraten und informieren Sie gerne.

Altenzentrum St. Stephan-Stiftung
Theodor-Heuss-Straße 8-12 · 56626 Andernach
Tel. 0 26 32 / 4 09-0 · Fax 0 26 32 / 40 94 60 · www.altenzentrum-sanktstephan.de

Barmherzige Brüder Schönfelderhof

Am Leben teilhaben.

www.bb-schoenfelderhof.de



Ein Schub für die Ökumene

Zur Heilig-Rock-Wallfahrt lädt Bischof Dr. Stephan Ackermann nicht nur Katholiken ein, sondern auch Christinnen und Christen anderer Konfessionen. Der Superintendent des Kirchenkreises An Nahe und Glan, Marcus Harke, und der Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Trier, Manfred Thesing, sprechen im Interview mit Marion Unger über den ökumenischen Akzent der Wallfahrt.

Was bedeutet katholischen Christen heute der Heilige Rock?

Thesing: Zum einen lenkt der Rock unseren Blick hautnah auf das Leben und den Tod Jesu. Zum anderen wird uns im Johannes-Evangelium erzählt, wie die Soldaten nach der Kreuzigung Jesu alle seine Sachen verteilt haben – bis auf den Rock, weil er in einem Stück gewebt war. Er sollte nicht zerrissen werden. Daraus ist im Laufe der Jahre auch ein Symbol der Einheit der Christen geworden. Dabei spielt es für mich keine Rolle, ob die Tunika echt ist. Was zählt ist, dass wir uns unter diesem Zeichen auf den Weg machen in Richtung auf unsere Mitte: Jesus Christus

Etwas provokant gefragt: Ist dieser Kult um ein Stück Stoff noch zeitgemäß?

Thesing: Pilgern, spirituelles Wandern, liegt doch im Trend. Dass der Rock öffentlich gezeigt wird, liefert einen außergewöhnlichen Anlass, sich auf den Weg zu machen. So gesehen ist die Präsentation durchaus zeitgemäß.

Harke: Der Rock ist so etwas wie ein Sichtfenster in die Vergangenheit, eine besondere Antiquität. Luther bezeichnete die Wallfahrt zum Heiligen Rock als „Bescheißerey zu Trier“. Wir sollten als Evangelische aber nicht zu überheblich auf den Reliquienkult herabsehen. Er holt uns an anderer Stelle auf merkwürdige Weise wieder ein: Wenn das Trikot eines Fußballspielers oder die Gitarre eines Rockstars bei Versteigerungen Tausende an Euro bringen, spiegelt sich darin offenbar eine heimliche Sehnsucht nach etwas „Überirdischem“.

Bischof Ackermann lädt zur Wallfahrt nicht nur die Katholiken ein, sondern auch Christen anderer Konfessionen. Was hat ihn wohl dazu motiviert?

Thesing: Das gemeinsame Ringen des damaligen Bischofs Spital und von Präses Baier um eine gemeinsame Wallfahrt 1996 ist fest im Gedächtnis des Bistums verankert. Wäre

man dahinter zurückgeblieben, hätte das die Katholiken an der Basis sehr verletzt.

Harke: Es ist zu begrüßen, dass Präses Schneider und Bischof Ackermann daran anknüpfen. Das stößt zwar in Teilen der evangelischen Kirche auch auf Kritik, aber es wird die Ökumene weiterbringen.

Wo liegen aus evangelischer Sicht die Knackpunkte, die evangelische und katholische Christen immer noch trennen?

Harke: Es hat sich schon vieles positiv verändert. Aber auf katholischer Seite bleibt das Problem von Ehepaaren, die verschiedenen Konfessionen angehören, ungelöst. Diese Menschen warten dringend auf ein Zeichen, dass man ihre Nöte ernst nimmt. Dazu gehört auch die Verweigerung der Kommunion für geschiedene oder wiederverheiratete Paare. Überhaupt liegt eine gemeinsame evangelisch-katholische Abendmahlsfeier in weiter Ferne. Bei der Beteiligung von Laien sehe ich Fortschritte. Wo es um die Rolle der Frau, insbesondere im Priesteramt geht, sind wir weit auseinander. Das größte Hindernis auf dem Weg zur Einheit ist aber sicher das römisch-katholische Amtsverständnis vom Primat des Papstes.

Versuchen Sie, Protestanten zu erklären, was sie von der Wallfahrt hätten.

Harke: Wallfahrt bedeutet Entschleunigung und Selbstbesinnung – auf dem Weg bei sich sein. In erster Linie sehe ich hier aber das Begegnungsfest. Außerdem gibt es eine Fülle von evangelischen Veranstaltungen innerhalb der Wallfahrtstage.

Thesing: Die Wallfahrt ist ein spiritueller Gewinn und sie hat eine soziale und eine ökologische Dimension.

Was heißt das genau?

Thesing: Spiritualität ist ein Thema, das viele Menschen auf der Suche nach einem Sinn in ihrem Leben im Innersten bewegt. Da bietet die Wall-



Sie pilgern gemeinsam zum Heiligen Rock nach Trier: Marcus Harke (links) und Manfred Thesing.
Foto: Marion Unger

fahrt Chancen, sich auf Rituale einzulassen. Für die soziale Komponente steht die „Aktion Arbeit“, die Arbeitsloseninitiative des Bistums Trier, die mit ihrem sechs Meter hohen „Schaff-Rock“ aus Metall auf diejenigen hinweist, die auf der Schattenseite unserer Gesellschaft stehen. Es geht nicht nur um den Heiligen Rock, sondern auch um das letzte Hemd. Für evangelische und katholische Christen ist das eine gute Gelegenheit, gemeinsam für soziale Gerechtigkeit einzutreten.

Harke: Bischof Ackermann hat uns eingeladen, da ist es selbstverständlich für mich, dass ich seine ausgestreckte Hand nicht ausschlage. Der Evangelische Dienst auf dem Lande wird zusammen mit der Katholischen Landvolkbewegung in Trier präsent sein. Wir arbeiten schon lange erfolgreich zusammen. Wo es um die Bewahrung der Schöpfung geht, sind wir uns in fast allen Punkten einer christlichen Ethik einig. Gerade erst haben wir eine gemeinsame Erklärung zur Flächennutzung in Deutschland und jetzt auch zu dem brisanten Thema „Landgrabbing“ verabschiedet.

Herr Thesing, Wallfahrt, Reliquien, Ablass – das sind Reizworte für Protestanten. Ist Ihnen bewusst, dass Sie die schärfsten Kritiker an dieser Tradition in ihren inneren Zirkel einbeziehen?

Thesing: Diese Kritik kann uns nur bereichern. Dass sich evangelische Christen Gedanken darüber machen, wie die Teilnahme an der Wallfahrt mit ihrem Glauben vereinbar ist, verstehe ich gut. Und viele dieser Ge-

danken sind ja auch in die Gestaltung der Wallfahrt eingeflossen.

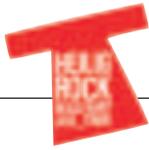
Was erhoffen Sie sich von der Teilnahme evangelischer Christen?

Harke: Einen Schub nach vorne für die Ökumene. Die Menschen, die in unseren Gemeinden eng zusammenleben, verstehen heute kaum noch, was die Konfessionen trennt. Der Rock ist aus einem Stück gewebt – ohne Nähte. Das ist ein schönes Symbol für die Einheit. Hatte er in der Reformationszeit die Konfessionen scharf getrennt, führt er uns heute zusammen. Bei der Diskussion über die Teilnahme an der Wallfahrt werden natürlich auch die Unterschiede wieder schärfer konturiert. Darüber nachzudenken, lädt das Reformationsjubiläum 2017 ein. Die Unterschiede achten, sich auf das Gemeinsame besinnen und dabei das Gegenüber nicht überfordern, ist der Weg der Toleranz. Das lässt doch hoffen!

Thesing: Die Wallfahrt ist auch eine Abstimmung mit den Füßen. Die Basis hat die Chance, ein unumkehrbares Zeichen für die Ökumene zu setzen. Und ich hoffe, dass nach dem gemeinsamen Erleben der Wallfahrt ein guter Weg gefunden wird, wie wir als Katholiken das Reformationsjubiläum 2017 mitfeiern können.

Tag der Ökumene

Heute findet im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt der Tag der Ökumene statt: 10 Uhr Empfang im Pilgerzelt Palastgarten, ab 14 Uhr (Treffpunkt im Dom) vier thematisch gestaltete Gottesdienstlichkeiten in der Stadt.



Tief im Herzen schöne Erinnerungen

Emma Krämer aus Orenhofen ist 87 Jahre alt und hat alle Wallfahrten seit 1933 miterlebt. Jetzt war sie wieder da.

Von Michael Merten

Überall ist das rote Kunststoff-Pilgerabzeichen der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 präsent. Zahlreiche Teilnehmer des Abendlobs im Trierer Dom haben es sich angeheftet.

Auch Emma Krämer aus Orenhofen (Kreis Trier-Saarburg) hält in ihren Händen ein Abzeichen fest. Es ist ein metallenes Kreuz, in dessen Mitte der Heilige Rock abgebildet ist.

Seit 79 Jahren ist es im Besitz von Frau Krämer. 1933, mit acht Jahren, hat sie dieses offizielle Pilgerabzeichen erhalten, zusammen mit einem Pilgerbüchlein, in welchem der damalige Bischof Franz Rudolf Bornwasser schrieb: „Allen Pilgern, die zum alten, heiligen Trier wallen, meinen Gruß im Herrn“.

Mit ihrem Sohn Rainer, den zwei Enkeln Johannes und Matthias sowie weiteren Verwandten ist Emma Krämer auch 2012 zum Heiligen Rock gekommen. Sie ist zwar auf den Rollstuhl angewiesen, hat es aber wieder geschafft.

Das, da ist sie sich sicher, hätte sich das kleine Mädchen von 1933 niemals träumen lassen. „Mit meiner Mutter und Schwester bin ich damals zum Heiligen Rock gefah-



1933, 1959, 1996, 2012: Emma Krämer aus Orenhofen kann auf vier Heilig-Rock-Wallfahrten zurückblicken. Foto: Michael Merten

ren, der vor dem Altar gegangen hat. Man ist die Treppe hinauf an ihm vorbeigezogen. Ich weiß nicht warum, aber der Rock sieht heute anders aus, als ich ihn von damals in Erinnerung habe“, erinnert sich die Pilgerin.

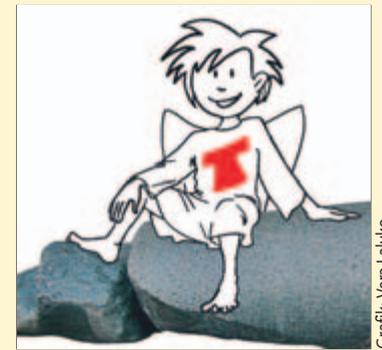
1933 ist ihr besser in Erinnerung als 1959

Eigenartig findet sie es, dass sie an die Wallfahrt 1959 keine so guten Erinnerungen mehr hat. „Meine erste Pilgerfahrt 1933 ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Damals gab es

auch noch eine Öffnung an der Seite. Ich habe aber nie das Glück gehabt, den Heiligen Rock anzurühren“, berichtet Emma Krämer. Lange habe sie damals in Schlange anstehen müssen.

Die schönen Erinnerungen an die vielen Pilgerfahrten, die sie in ihrem langen Leben unternommen hat, bewahrt die Pilgerin tief in ihrem Herzen: „Klausen, Arnstein, zweimal Rom, zweimal Fatima und etliche Male Lourdes. Damals war mein Mann noch dabei, und es waren immer sehr schöne Pilgerfahrten. Vor allem Fatima war ein Ereignis.“

Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

„Wach auf ...“

Noch gut konnte sich Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, daran erinnern dass der November mit dem Tag begann, an dem evangelische Bauern ganz besonders gerne Mist gefahren haben. Allerheiligen war ein willkommener Anlass, um deutlich zu machen, was man von der anderen Fraktion hielt. Aber das galt für beide Seiten, denn einen Tag früher, am Reformationstag, düngten mit Vorliebe die Katholiken. Aberwitzig für Leute, die sich eigentlich nicht riechen konnten, dachte Aljoscha und konnte bei diesem Gedanken ein amüsiertes Kichern gerade noch so unterdrücken. Dafür war ihm die Sache dann doch zu ernst. Ökumene war ein Problem der Menschen, der Himmel hatte damit keins. Die Ewigkeit kannte keine Konfessionen. Deshalb bewunderte der kleine Engel immer wieder die Geduld des Allmächtigen. Er hatte den Menschen das schönste und gefährlichste Geschenk überhaupt gemacht: die Freiheit. Und damit mussten sie umgehen. Auch bei diesem Thema, und es war kein Geheimnis, dass der Himmel hier gerne etwas mehr Tempo sehen würde. Froh war er über den Respekt vor den Schätzen der anderen Tradition und vor den Generationen, die aus ihnen gelebt haben. Das verbindet. Und zusammen ist dann auch mehr Verständnis Andersdenkenden gegenüber möglich, dachte der kleine Engel. Egal welcher Hautfarbe, Religion und Kultur sie angehören mögen. Wie hieß es im Pilgerlied: „Wach auf, du Christenheit, und schau auf Jesu Kleid: der Einheit Bild, das unserer Sehnsucht Hoffnung verleiht.“ Und Aljoscha schickte eine Bitte an den Ewigen, dass er – mit Verlaub – den Christen beim Aufwachen etwas mehr helfen möge.

Text: Monsignore Stephan Wahl

Stimmen zum Leitwort der Wallfahrt

Marie-Henriette Louis,
St. Loup en-Champagne,
Frankreich:



„Ich stamme aus dem Bistum Reims. In unserer Kathedrale wird am 8. Juli 2012 das 50jährige Jubiläum der deutsch-französischen Freundschaft gefeiert. Eine Plakette vor dem Eingang zur Kathedrale erinnert daran, dass dort am 8. Juli 1962 Präsident de Gaulle und Bundeskanzler Adenauer mit ihrer Teilnahme am Versöhnungsgottesdienst das symbolische Signal für das Ende der Feindschaft gaben. Seit dieser Zeit gibt es Städtepartnerschaften und Schüleraustausche. Das symbolisiert für mich das Leitwort der Heilig-Rock-Wallfahrt.“

Dr. Achim Geisthardt,
Bingerbrück:



„Ich bin mit einer Gruppe von 14 Personen zu Fuß auf den Spuren der Heiligen Hildegard von Bingen in fünf Tagen nach Trier gepilgert. Ich persönlich stamme aus einer gemischt-konfessionellen Ehe, daher ist das Sinnbild des Rockes, der für die Einheit der Kirche steht, wichtig. Ich hege die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung der Christenheit.“

Für die Heilige Hildegard, eine Kirchenlehrerin und Universalgelehrte, die Päpste und Kaiser beraten hat, war die Einheit der Kirche immer ein hohes Gut.“

Fotos: Michael Merten



Thema: Frauenkirche

Oase für Pilgerinnen

In der Stationskirche Welschnonnen machen die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) im Bistum Trier und die Waldbreitbacher Franziskanerinnen Angebote für Frauen.

Von Eva-Maria Werner

„In der Geschichte der Heilig-Rock-Wallfahrten hat es solch einen speziellen Frauenort sicher noch nicht gegeben“, sagt kfd-Diözesanreferentin Petra Erbrath. Mehr als 150 Ehrenamtliche sorgen – neben hauptamtlich in der Seelsorge tätigen Frauen – dafür, dass die Stationskirche Welschnonnen zu einer Oase für die Pilgerinnen wird (und auch für die Pilger, die ausdrücklich mit eingeladen sind, wenn auch der ein oder andere Programmpunkt allein den Frauen vorbehalten bleibt).

„Welschnonnen ist ein Ort zum Innehalten, Ausruhen, ein Ort, der zum Austausch und zum Nachdenken über den eigenen Glauben anregen kann“, sagt Erbrath. Regelmäßige Gebetszeiten und Gesprächsangebote sind vorgesehen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, selbst künstlerisch kreativ zu werden, am Bibliolog oder meditativen Tanz teilzunehmen.

Die kfd als größter Frauenverband in der Kirche packt auch, gemäß ihrem Selbstverständnis, für eine gerechte Teilhabe von Frauen in Kirche, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einzutreten, Themen an, die Frauen besonders interessieren. Die Möglichkeit, sich zum Thema „Gewalt gegen Frauen“, auszutauschen, bietet der Film „Wie im Himmel“ im Broadway-Kino am 25. April um 14.30 Uhr mit anschließender Filmgespräch. Im Rahmen der Sternwallfahrt der „Aktion Arbeit“ am 18. April legt die kfd den Schwerpunkt auf die Arbeitsmarktsituation von Frauen. Das Thema „Diakonat der Frau“ kommt am 29. April auf die Tagesordnung.

Ganz am Anfang der Zusammenarbeit mit den Ordensfrauen habe man sich gefragt, was die Waldbreit-

bacher Franziskanerinnen und die kfd verbinde. „Schnell sind wir auf unseren Einsatz für den Schutz des Sonntags gekommen“, sagt Erbrath. „Ein Thema, für das wir uns beide einsetzen.“

So wurde die Idee für den Aktionstag „Kauf-nix-Sonntag“ geboren, der am 15. April stattfindet (siehe Abbildung in der Mitte: das Logo der Waldbreitbacher Franziskanerinnen für ihre Aktion zum Schutz des Sonntags). Ein Dialogforum von 13.45 bis 16.30 Uhr führt Vertreter aus Einzelhandel, Gesundheitswesen, Gewerkschaft, Kirche und Politik zusammen, unter Mitwirkung von Kabarettistin Gabriele Backendorf und der Gruppe Li(ed)schatten aus Saarbrücken. Mit der Diskussionsveranstaltung startet die Aktion, die auch nach der Wallfahrt unter dem Stichwort Nachhaltigkeit fortgeführt werden soll.

Am 5. Mai findet der große kfd-Frauenwallfahrtstag statt, diesmal mit einem Frauen-Gottesdienst im Palastgarten statt in der Welschnonnenkirche. Der anschließende Pilgerinnenweg mit den selbst gestalteten kfd-Dekanatsfahrten zum Dom wird sicher bunte Akzente setzen.

Ein besonderes Highlight des Programms in der Welschnonnenkirche über die gesamte Wallfahrtszeit ist die Ausstellung „Lebensmuster“, die 14 Textil-Bilder (Quilts) zu biblischen Frauen zeigt. Anders als üblich, hängen die Kunstwerke nicht an einer Wand, sondern sind von „Landschaften“ umgeben, die jeweils das Motiv des Quilts aufgreifen. Sie spiegeln die „inneren Landschaften“ der dargestellten Frauen wider.

Petra Erbrath hofft, dass möglichst viele Frauen im besonderen Frauenort Welschnonnenkirche die Möglichkeit wahrnehmen, Gleichgesinnte zu treffen und ihre besondere Form von Spiritualität zu leben.

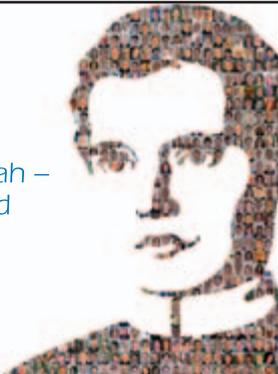
Info

Weitere und ausführliche Infos zu allen geistlichen und kulturellen Angeboten der kfd in der Welschnonnenkirche und an anderen Orten unter www.kfd-trier.de.



Gesund. Geborgen.
Und den Menschen nah –
Die Krankenhäuser und
Sozialeinrichtungen
der BBT-Gruppe.

www.bbtgruppe.de



FRANZISKANERBRÜDER VOM HEILIGEN KREUZ

JESUS CHRISTUS NACHFOLGEN!

Dem Leben mehr Sinn geben. Alten, behinderten, kranken und am Rande der Gesellschaft lebenden Menschen zur Seite stehen.

IN GEMEINSCHAFT VON BRÜDERN LEBEN

Jesus Christus nachfolgen und das ganze Leben an seinem Evangelium ausrichten. Gott und den Menschen dienen – es lohnt sich!

Wenn Du uns kennenlernen willst, dann melde dich bei:



Bruder Matthias Equit FFSC
Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz
Mühlenstraße 53 · 55543 Bad Kreuznach
Tel. (06 71) 3 72-13 02 oder 3 72-13 89
Fax (06 71) 3 72-14 12
info@franziskanerbrueder.de
www.franziskanerbrueder.de

ADJC

Wallfahren bewegt
Gehen Sie einen Schritt weiter
Bleiben Sie bewegt
Kommen Sie zu uns.



Wir Dernbacher Schwestern
sind eine Gemeinschaft
von Frauen.

Wir pflegen einen
großen Freundeskreis,
Frauen und Männer,
junge und alte.

Uns eint der Glaube.
Wir bewegen uns.
Wir helfen weltweit.
Seit 1851!

Arme Dienstmägde Jesu Christi

02602-684-190
www.dernbacher.de
[provinzialat\(at\)dernbacher.de](mailto:provinzialat(at)dernbacher.de)



Am Leben teilhaben.

www.bb-rillingen.de





Babenhäuser Pfarrerkabarett

Pointenreiche Protestanten

Das Babenhäuser Pfarrerkabarett war in der Promotionsaula des Trierer Priesterseminars zu Gast. Ein erfrischender Abend ...

Von Isabel Gebhardt

Dass Clajo Herrmann und Hans-Joachim Greifenstein von Beruf Pfarrer sind, mochten die Besucher in der vollbesetzten Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars zunächst kaum glauben. Seit 15 Jahren begeistern die beiden evangelischen Pfarrer aus dem südhessischen Babenhausen jedoch nun schon ihr Publikum mit witzig-geistreichen Wortspielen und auch in ihrem neuen Programm „Moses war ein Mehrteiler“ folgten die Pointen Schlag auf Schlag und ließen den Zuhörern kaum Zeit, zwischen den Lachern Luft zu holen.

Gleich zu Beginn des Kabarettabends kramten die beiden Mittfünfziger in ihren Kindheitserinnerungen und schwelgten in Gedanken an Kulenkampff, Lou van Burg und Baba Hesselbach auf der einen Seite sowie Lassie, Flipper und Fury auf der anderen Seite. Viel schöner sei es gewesen, damals, als im deutschen Fernsehen das Elend noch begrenzt gewesen wäre. Als es noch kein Privatfernsehen gab, noch keine Heidi Klum „mit ihren halb verhungerten Mädchen“. Als „die, die es bis zum Ende des Fernsehens ausgehalten haben, auch noch dafür belohnt wurden – mit dem Testbild“. Diese Vergleiche zwischen früher und heute zogen sich wie ein roter Faden durch das Programm. Ob Bundespost oder Bundesbahn, alles sei früher besser gewesen.

Doch die beiden verarbeiteten nicht nur aktuelle Geschehnisse in ihr Programm, sondern warfen auch einen besonderen Blick auf die Geschichten der Bibel. So nahmen sie das Leben von Mose einmal genauer in den Blick und stellten fest, dass „das noch



Hans-Joachim Greifenstein: voller Körpereinsatz und gute Pointen. Fotos: Isabel Gebhardt

ein richtiger Roadmovie ist, nicht wie heute – aussteigen, T-Shirt kaufen und wieder wegfahren. Da würde über 40 Jahre lang was geboten“. Überhaupt sei Moses, der „Reißverschlusswasser“-Mann, ja ein ganz wichtiger Kerl gewesen. Im antiken Kindersitz sei er auf dem Nil geschwommen und habe als Migrantenkind in Ägypten gelebt. Aus einem sozialen Brennpunkt stammend – „die Mutti war Putze im Villenviertel“ – zog er aus, die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei zu befreien. Doch „von den Zehn Geboten kennen wir ja leider nur die zweite Edition“. Den Rohling, „quasi die Ro(h)ling Stones“, habe Moses ja zerschlagen, als er seine Leute beim Discoabend tanzend um das goldene Kalb erwischte hätte.

Pray-TV, Luther-Tube und Pracebook

Auch die kirchliche Medienkompetenz bekam im Laufe des Abends ihr Fett weg. Um neue Leute in die Kirche zu bringen, beschlossen die beiden Pfarrer kurzerhand, ein eigenes privates Kirchenfernsehen ins Leben zu rufen und die jungen Leute mit Pray-TV, LutherTube und Pracebook für die Kirche zu begeistern. Ganz nach der Devise: Gott-Show statt Gottschalk. Und um auch anderen Religionen miteinzubeziehen, wurden spontan die Zeugen Jehovas zur Saalwette eingeladen – Türen erkennen, am Geräusch, wie sie zugeschlagen werden. Außerdem planten die beiden eine neue Show: „Deutschland sucht die Super-Küsterin.“ Diese Vorstellungen sorgten beim Publikum für Erheiterung, die die Zuschauer mit viel Beifall zum Ausdruck brachten.

Doch ganz zufrieden waren Herrmann und Greifenstein mit ihren Ideen rund um Funk und Fernsehen noch nicht. „Wir brauchen noch etwas, das nur wir Protestanten haben“, überlegten sich die beiden und riefen in der Promotionsaula spontan eine neue Reformation aus: „Ab heute gibt es bei

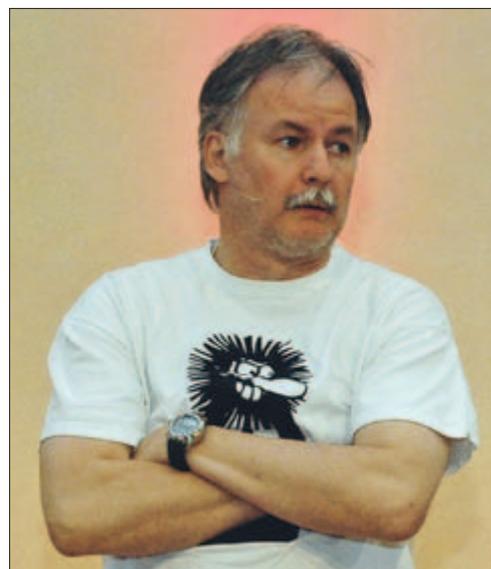
uns Oblaten mit Geschmack – das ist der neue Religionskracher.“

Nicht zum Lachen in den Keller gehen

Aber nicht nur im Doppelpack schafften es die hessischen Pfarrer, das Publikum in ihren Bann zu ziehen, auch als Solisten konnten Herrmann und Greifenstein auftrumpfen. In schnellem Tempo jagte ein Witz den nächsten. Die beiden hatten sichtlich Spaß auf der Bühne und sprachen dem Publikum ein großes Lob aus. „Es war wirklich schön mit euch, wir hat-

ten sehr viel Spaß. Und ihr habt heute bewiesen, dass Katholiken doch nicht zum Lachen in den Keller gehen müssen.“

Die Zuhörer waren begeistert: „Ein sehr schöner Abend, so erfrischend. Toll, wie die beiden das Publikum zum Lachen gebracht haben, da darf man auch gerne mal über die Kirche lachen“, sagte Anna Warnking aus Trier. Zum Abschluss sprachen Herrmann und Greifenstein Weihbischof Jörg Michael Peters auch noch ein spezielles Lob aus: „Für einen Katholik haben sie sich als Zuschauer heute ganz gut geschlagen.“



Clajo Herrmann: nicht alles bierernst nehmen, auch mal über Kirche und Religion lachen.

Gutschein

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER
PAULINUS

Drei Wochen lang erhalten Sie den PAULINUS kostenlos im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.



Jede Woche:

- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe

Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____ Haus-Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Coupon einsenden an:

Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service
Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier



Großes Sonderkonzert zur Wallfahrt

Gustav Mahler: Auferstehungssinfonie

Heute abend findet um 20 Uhr in der Arena Trier das große Festkonzert der Wallfahrt statt: 350 Sängerinnen und Sänger fast aller konzertierenden Chöre Triers (Foto: Probe im Audimax der Uni Trier) und die Deutsche Radio Philharmonie führen Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 2 c-Moll (die Auferstehung) auf. Um 18.30 gibt Dr. Sven Friedrich (Festspiele Bayreuth) eine Konzerteinführung. Alle Helferinnen und Helfer der Wallfahrt erhalten an der Abendkasse gegen Vorlage ihres Helferausweises einen Preisnachlass von 50 Prozent auf alle Preiskategorien.



Foto: Mechthild Rommelspacher

Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- ▶ Wallfahrtstag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland kfd
- ▶ St. Cosman u. Damian Mitlosheim
- ▶ Männerwallfahrt Hl. Sakrament (Hl. Paolino) Dillingen
- ▶ St. Josef u. St. Paul Quierschied-Fischbach
- ▶ Pfarrgemeinde St. Medard Bendorf
- ▶ Kath. Kirchenchor Neupotz
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Obere Kyll
- ▶ Ökumenische Pilgergruppe Idar-Oberstein
- ▶ Arbeitskreis der Geistlichen Gemeinschaften im Bistum Trier
- ▶ Missione Cattolica Italiana Krefeld
- ▶ Dekanat Bad Kreuznach
- ▶ Evang.-Kath. Pilgergruppe Remagen-Sinzig
- ▶ St. Dreifaltigkeit und Italienische Gemeinde Ludwigshafen
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Vorderhunsrück Emmelshausen
- ▶ Pfarrei Heilig Kreuz Bad Kreuznach
- ▶ Dekanat Koblenz
- ▶ ACK Neuwied-Linz
- ▶ Dekanat Simmern-Kastellaun
- ▶ Bistum Aachen
- ▶ Ökumenische Pilgergruppe Thomasberg/Heisterbacherrott und Ev. Emmausgemeinde Königswinter
- ▶ Katholische Erwachsenenbildung und Geistl. Zentrum Püttlingen
- ▶ Seelsorgebereich/Evangelische Kirchengemeinde Swisttal
- ▶ Ökumenische Pilgergruppe Meckenheim
- ▶ Regnum Christi
- ▶ Pfarrei Hatzenport
- ▶ Russ.-Orthodoxe Kirche in Fulda
- ▶ Kath. Erwachsenenbildung Schmelz
- ▶ Kirchenchor Grevenbroich
- ▶ Pfarreiengemeinschaft Mittlere Mosel Kröv
- ▶ P.I.T.-Touristik Burladingen
- ▶ Legion Mariens Comitium Düsseldorf
- ▶ St. Pankratius Am Worringer Bruch Köln
- ▶ Männerwallfahrt Hl. Sakrament Dillingen
- ▶ Messdiener/innen Pfarreiengemeinschaft Uchtelfangen
- ▶ Griechische-Orthodoxe Kirche
- ▶ Pilgergruppe Nordic Walking Treff Müsen
- ▶ Ökumenisches Familienbündnis Saarlouis Überherrn-Berus
- ▶ Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Bacharach
- ▶ USO Tours Kaiserslautern
- ▶ Rumänen Gemeinde Münster/Steinfurt
- ▶ Filipino Community
- ▶ Schönstatt Frauen und Mütter Schweiz Vallendar
- ▶ Alt-Katholisches Dekanat NRW Düsseldorf
- ▶ St. Katharina und St. Michael Vettelschoß
- ▶ Gemeinde Ortenberg
- ▶ Gebetskreis Mariä Himmelfahrt Kirchhofen
- ▶ Dekanat Andernach-Bassenheim
- ▶ Pilgergruppe Trierische Insel
- ▶ Messdiener der Pfarrei Auw a. d. Kyll
- ▶ Pfarrei Liebfrauen Trier
- ▶ Kath. Kirchengemeinde Groß-Zimmern

Veranstaltungen

TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;
9 Uhr Pontifikalamt, Zelebrant: Bischof Dr. Felix Genn, Münster;
ab 10.30 Pilgerzeit;
21 Uhr Domnacht: J. Haydn „Sieben Worte am Kreuz“ und M. Dupré „Resurrection“. Sprecherin: Beate Barg, Schweich-Welschbillig.

BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang
10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht
12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Evangelische Kirche der Pfalz.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus
17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf
10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika
11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Gottesdienste im Palastgarten
10 Uhr Veranstaltungsort Palastgarten: Gottesdienst zum kfd-Frauenwallfahrtstag, Zelebrant: Franz-Josef Bode, Osnabrück; 16.45 Uhr Taufgedächtnisgottesdienst zum „Tag der Ökumene“.

Heilige Messe mit Kinderkatechese
15 Uhr St. Martin: Messe und anschließend Prozession zum Heiligen Rock.

Lobpreis – Vesper
17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

GEISTLICHE ANGEBOTE

Beichtgelegenheit im Dom
10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius
11 Uhr Gespräche über Gott und die Welt; 11.45 Uhr Atempause; 16 Uhr „Lebenslänglich!? – Damit sie das Leben in Fülle haben“, Pfarrheim; 17.30 Uhr Vesper. Außerdem ganztägig Gesprächsmöglichkeit mit den anwesenden Schwestern und Anleitung zum Rosenkranzknüpfen.

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen
Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche); 11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 Minuten).

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf
10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Aller-

heiligsten;
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“
14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – kfd-Wallfahrtstag Franziskanerinnen
10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;
10 bis 17 Uhr Quilt-Ausstellung „Lebensmuster“;
10 Uhr Gottesdienst auf der Bühne im Palastgarten – kfd-Wallfahrtstag;
ab 14 Uhr Beteiligung am Ökumenetag;
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom
9.30 und 14.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden
11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen
15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuitenkirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Bis an die Enden der Erde – Paulus“.

Domnacht
21 bis 24 Uhr Hohe Domkirche; Von Tuch zu Tuch – Ein Dialog.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

14, 16 und 17 Uhr Meditation, Meditationsraum im Untergeschoss;
11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;
14 bis 17 Uhr Mystikspiel (ab 16 Jahre) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften;
19 Uhr Eucharistiefeier mit Weihbischof Heinrich Timmerevers (Münster).

Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu
10.30 bis 16.30 und 19 bis 21 Uhr Empfang der Pilgerinnen und Pilger. Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 33;
11 Uhr Pilgergebet;
19.30 Uhr Feier der Fußwaschung.

Communauté de Taizé & Ökumenischer Gebetskreis Trier
18 bis 19 Uhr Konstantin-Basilika: Ökumenisches Gebet mit Gesängen aus Taizé.



**KIRCHE DER JUGEND
ST. PAULUS**

11 und 14 Uhr Offener Workshop der Jugend-Kunst-Aktion „Rock mit!“; 11 bis 20 Uhr 2nd Hemd und Rock Markt, Begegnungszelt Paulusplatz; 15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Info-Steile; 15.30 Konzert der Jugendband Never Ending; 17 Uhr Jugend-Rockmesse mitgestaltet von Never Ending.

KUNST UND KULTUR

Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

**Christus – unsere Hoffnung: Missio-
Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei
Kontinenten**

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

**Ausstellung „Stationen des Lebens“ von
Andreas Kuhnlein**

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

**Ausstellung
„Unterwegs für's Seelenheil“**

9 bis 17 Uhr Thermen am Viehmarkt, Viehmarktplatz: Die Ausstellung beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen.

**An-Denken/Erinnerungsstücke –
Kunstaussstellung im Pro-Fanum**

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

**„Führe zusammen, was getrennt ist“ –
Kunstwerk aus zwei Hälften**

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

**Spurwechsel –
„kunStbeWegte MomenTe“ –
Echte Kunst in Stadtbussen**

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

Ausstellung „Am Boden“

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

und Morgen ...

... beginnt der KAB-Wallfahrtstag um 11.30 Uhr mit einem Festhochamt in St. Matthias, Prediger: Dr. Friedhelm Hengsbach.

... Abendlob Dom, 21 Uhr: Vokalensemble Liebfrauen (Koblenz); Sprecher: Altfried G. Rempe.



Grafik: Johannes Kolz

Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

**Ausstellung
Seltene Heilig-Rock-Andenken**

10 bis 13 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

Konzert: Saitenswing Unplugged

15 bis 16.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt: Blues & Ballads.

A-Latin-Jazz-Mass-Project

15 Uhr Liebfrauenbasilika: mit dem Chor „Cantamus“ aus Bad Kreuznach.

Konzert: Daniel Bukowski Unplugged

17 bis 18.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

**Festkonzert zur Heilig-Rock-Wallfahrt
2012 - Auferstehungssinfonie (II. Sinfonie
von Gustav Mahler)**

20 Uhr Arena Trier.

SONSTIGES

**Schaff-Rock: Initiative der
„Aktion Arbeit“**

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

Kerzenopfer

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14:30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

**Führungen durch die Ausgrabungen zur
ersten christlichen Versammlungsstätte
nördlich der Alpen**

12, 14 und 16 Uhr Dom-Information.

**Führungen durch das spätantike
christliche Gräberfeld in Sankt Maximin**

12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

**Stadt- und Themenführungen
für Einzelgäste**

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrund-

gänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)

11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)
13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)
14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

Angebote für Kinder

10 bis 15 Uhr, Rock-Kids: Mergenerhof, Rindertanzstraße 4 und St. Helena Schule, Dominikanerstr. 3.

Caritas

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Pilgergruppen; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

Tag der Ökumene

10 Uhr Willkommens-Veranstaltung im Pilgerzelt im Palastgarten;
12.15 Uhr Ökumenische Mittagsgebet in der Konstantin-Basilika (Evangelische Kirche zum Erlöser);
14 Uhr – 1. Stationsgottesdienst – Dom „Kreuz und quer verwoben“ – Sammlung und Aufbruch;
Ca. 14:45 Uhr – 2. Stationsgottesdienst Großer Innenhof des Bischöflichen Priesterseminars „Eine Nummer zu groß?“ – Innehalten auf Hoffnung hin;
Ca. 15:30 Uhr – 3. Stationsgottesdienst Kirche zum Erlöser – Konstantinbasilika „Nahtlos zerrissen?“ – Einheit, Gabe und Aufgabe;
Ca. 16:45 Uhr Taufgedächtnisgottesdienst – Palastgarten „Gut angezogen?“ – Sendung und Nachfolge.

Postkarten zum Selbermachen

11 bis 16 Uhr Mayersche Buchhandlung am Kornmarkt.

SERVICE

**Zentraler Informationspunkt
„Hauptmarkt“**

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

Pilgerzelt „Palastgarten“

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein großes Angebot an Speisen und Getränken.

Pilgeroase

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

**Tourist-Information Trier Stadt und
Land e. V.**

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

**Wallfahrtsbüro der
Heilig-Rock-Wallfahrt 2012**

Telefon: (06 51) 71 05-8012
Homepage: www.heilig-rock-wallfahrt.de

BERATUNGSANGEBOTE

Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

„PAULINUS“-ONLINE

- Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 13.
- Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

Impressum

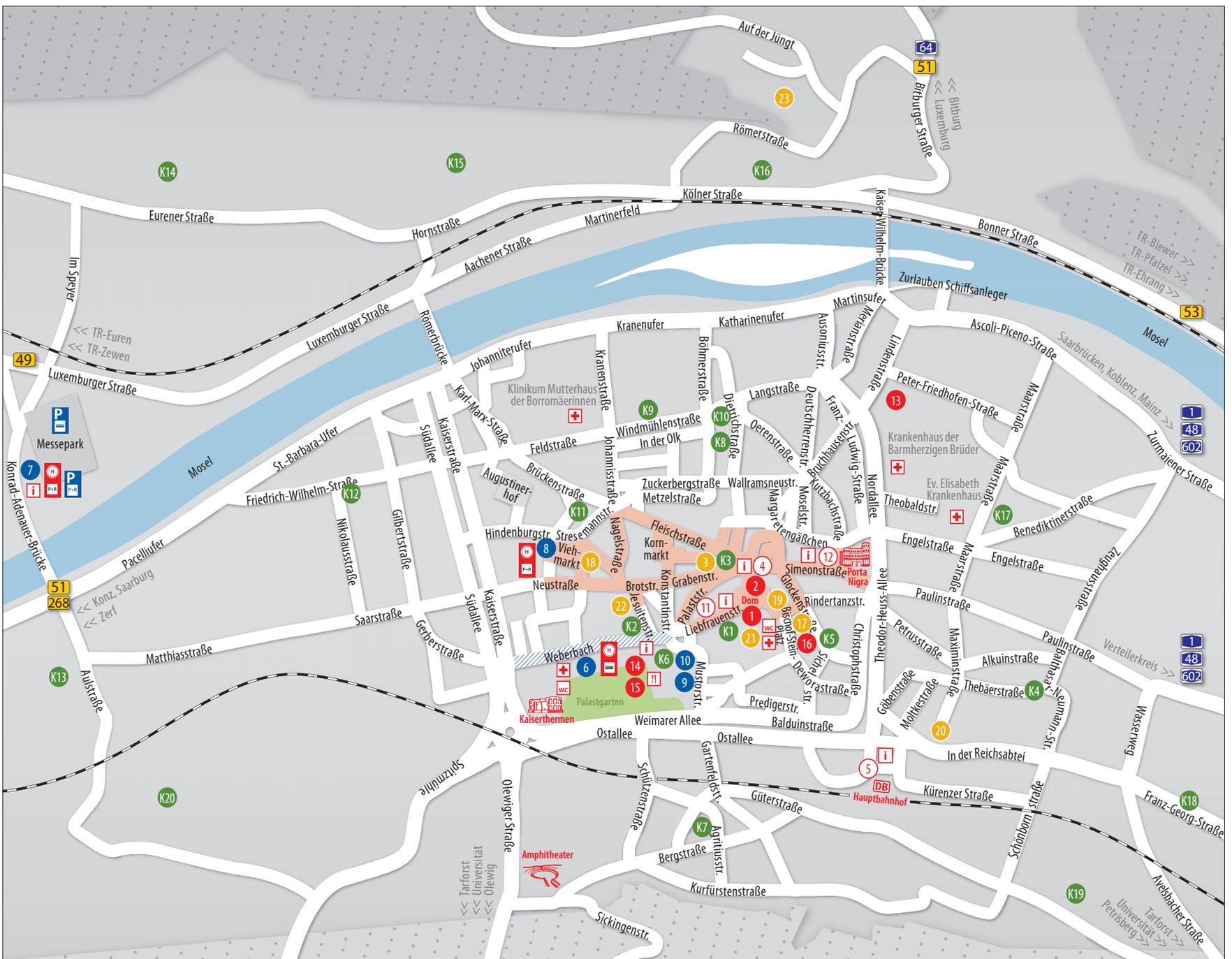
Herausgeber: Bistum Trier
Chefredaktion: Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner
Redaktion: Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl
Layout und technische Koordination: Ute Koenen
Geistlicher Beirat: Dr. Georg Bätzing
Adresse Redaktion: Hinter dem Dom 6, 54290 Trier oder PF 3130, 54221 Trier
Telefon (06 51) 71 05-6 10
Telefax (06 51) 71 05-6 13
E-Mail redaktion@paulinus.de
www.paulinus.de
Verlag: Paulinus Verlag GmbH
Geschäftsführerin: Annette Peters
Verantwortlich für den Vertrieb: Benjamin Haßler
Anschrift Verlag: Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier oder PF 3040, 54220 Trier
Telefon (06 51) 46 08-0
Telefax (06 51) 46 08-2 21
Leser-Service und Vertrieb: Telefon (06 51) 46 08-1 52
Telefax (06 51) 46 08-2 25
E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de
Anzeigen: Telefon (06 51) 46 08-1 23
Telefax (06 51) 46 08-2 24
E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim
ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.





Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- | | | | |
|---|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> K1 Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße K2 Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße K3 Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, Hauptmarkt K4 St. Paulin, Balthasar-Neumann-Straße K5 Welschnonnenkirche, Flanderstraße K6 Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, Konstantinplatz K7 St. Agritius, Agritiusstraße K8 Kirche der Weißen Väter, Dietrichstraße K9 Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße K10 Kirche der Jugend, St. Paulus Paulusplatz K11 St. Antonius, Hindenburgstraße | <ul style="list-style-type: none"> K12 Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße K13 St. Matthias, Matthiasstraße K14 St. Simeon, Jahnstraße K15 Christ König, Christ-König-Platz K16 St. Simon und Juda, Im Sabel K17 St. Martin, Maarstraße K18 St. Ambrosius, Ambrosiusstraße K19 St. Bonifatius, Kobusweg K20 Heilig Kreuz, Arnulfstraße | <ul style="list-style-type: none"> 1 Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, Dom 2 Geistlicher Empfang, Domfreihof 13 Pilgeroase, Nordallee 15 Veranstaltungsgelände, Palastgarten 16 Wallfahrtsladen, Bischof-Stein-Platz 4 Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, Hauptmarkt 5 Hauptbahnhof, Infopunkt Bahnhofsplatz 11 Dom-Information, Liebfrauenstraße 12 Tourist-Information, An der Porta Nigra | <ul style="list-style-type: none"> 6 Pilger-Busbahnhof, Weberbach 7 P&R-Parkplatz, Busparkplatz In den Moselauen 8 P&R-Bussteig Viehmarkt, Hindenburgstraße 9 Fahrradparkplatz, Willy-Brandt-Platz 10 Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, Konstantinplatz 3 Telefonseelsorge, Grabenstraße 20 17 Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz 18 Thermen am Viehmarkt, Viehmarkt 19 Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof 20 St. Maximin, Maximinstraße 21 Pressezentrum, Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom 22 Priesterseminar, Jesuitenstraße 23 Robert-Schuman-Haus, Auf der Jüngt |
|---|--|--|--|
-
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> wc Toiletten, barrierefrei + Erste Hilfe i Info-Punkt | <ul style="list-style-type: none"> ■ Fußgängerzone ▨ Pilger-Busbahnhof, Weberbach |
|--|---|
-
- 14** Pilgerzelt, Palastgarten

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.